MS - Schwan, Einweihung vom 10. Mai 2014

Herr Präsident, lieber Jost
Meine Damen und Herren

Für die Einladung zum heutigen Anlass danke ich bestens und ich überbringe seitens des Regierungsrates die herzlichen Glückwünsche, und ich darf Ihnen allen unsere grosse Anerkennung für das Geleistete aussprechen.

Wenn man etwas besonders stark und anerkennend zum Ausdruck bringen möchte, dann verwenden wir die Redewendung "mein lieber Schwan".

Mein lieber Schwan, so will ich dich, Herr Präsident, und all jene Personen, welche zum guten Gelingen des Wiederaufbaues von MS Schwan beigetragen haben, heute auch ansprechen.

Der Kanton hat mit einem namhaften Beitrag auch das Seinige dazu beigetragen, aber ihr habt Grosses geleistet.

Ich weiss nicht, wie es Ihnen ergangen ist, als uns die Nachricht über den "Untergang" des Schwans erreichte. Für mich ist der Schwan nicht nur ein Schiff, sondern vielmehr die majestätische Verbindung vom Schwan zur Zuger Schiffsflotte.

Der Schwan begegnet uns in der Mythologie, in Bühnenwerken, in Märchen, ganz besonders hier auch am Zugersee. Er gehört einfach dazu.

Wir kennen den „sinkenden Schwan“ aus Schwanensee von Tschaikowski, wo eine als Schwan verzauberte Prinzessin sich für ihren Prinzen opfert. Der Verlust des Schwans war für mich auch Schwanengesang gewesen, gleichbedeutend mit Abschied und Verlust. Auch die letzte Rede eines Politikers wird so bezeichnet...

Und in der Oper von Wagner heisst es in Lohengrin "Mein lieber Schwan, ach diese letzte Fahrt, wie gerne hätte ich sie dir erspart".

Und wie im Märchen mit einem Happyend ist der Schwan auf dem Zugersee wieder aufgetaucht. Ihr habt ihn restauriert und wieder flott gemacht, er startet heute zu einer weiteren Jungfernfahrt, und das kann nicht jedes Schiff von sich behaupten.

Ein Freudetag für uns, für den Zuger Tourismus und für die Zuger Schifffahrt!

Und wie singt es doch Gölä?
"Ä Schwan so wiss wie Schnee, vergässe, was isch geschter gscheh – jeeh!“

Beat Villiger, Landammann Kanton Zug